

Ersetzt täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Mtenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpusseite oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfunfzigster Jahrgang

Nr. 195.

Sonnabend den 22. August.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Polizei-Verordnung gegen das Aufblasen des Fleisches.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6 und 12 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordne ich hiermit, unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses, für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg Folgendes:

§ 1. Das Aufblasen des Fleisches geschlachteter Thiere, namentlich das Aufblasen des Fleisches von Hammeln und Kälbern sowohl mittelst des Mundes als mittelst eines Blasebalges oder anderen Werkzeuges, ist verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht nach allgemeinen Strafbestimmungen, insbesondere des § 263 des deutschen Strafgesetzbuchs, eine härtere Strafe verwickelt ist, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt.

§ 3. Diese Verordnung tritt am 1. October 1885 in Kraft und kommen von diesem Zeitpunkt ab alle in dieser Angelegenheit vorgegangenen anderweitigen Vorschriften außer Geltung. Merseburg, den 3. August 1885.

Der königliche Regierungs-Präsident.
von Dieft.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat der Commission des Wiesbaden'er Frauenvereins für Krankenpflege gestattet, zum Besten des gedachten Vereins im Anfang des nächsten Jahres eine Auspielung von Silberfäden zu veranstalten und die betreffenden Lose in den Provinzen Hessen, Nassau, Westfalen, Hannover und Sachsen zu vertreiben.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, weise ich die Polizei- und Ortsbehörden des Kreises an, dem Vertriebe der Lose nicht hinderlich zu sein.

Merseburg, den 15. August 1885.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 21. August.

* Die Rede, welche der Kaiser bei der Enthüllung des Denkmals König Friedrich Wilhelm's I., Dienstag in Potsdam gehalten hat, lautet wortgetreu: „Die preussische Armee erkennt in weiland König Friedrich Wilhelm I., den Schöpfer einer in allen ihren Gliedern fest organisierten Armee, die er aus den übernommenen Heeresresten mit ihren ruhmreichen Geschichten, namentlich unter dem Großen Kurfürsten, zu bilden sich veranlaßt sah und eine ebenso feste wie strenge Manneszucht in dieser Armee in allen ihren Theilen, Hoch und Niedrig,

einführte. Die Richtigkeit dieses Fundaments erkennend, haben alle Könige Preußens fortgebaut und der Boden, auf dem wir heute hier stehen, hat die Fortentwicklung der Schöpfung meines erhabenen Ahnherrn gesehen. König Friedrich der Große überfam zuerst diese fast gebildeten Truppen, und die Weltgeschichte weiß, welchen Geist er in denselben geschaffen hat und welche glorreichen Thaten er mit ihnen erkämpfte. Mein in Gott ruhender Vater, König Friedrich Wilhelm III., schuf nach schmerzlichen Ereignissen eine neue Heeresverfassung, gegründet auf Vaterlandsliebe und Ehrgefühl und die Fundamente Friedrich Wilhelm's I., festhaltend, hat er Erfolge erkämpft, die auf immer in den Annalen der preussischen Armee niedergelegt sind und sie sind Vorbilder geworden zu den glorreichen Thaten meiner Armee in den Kriegen der Neuzeit. Möge dieser Geist nie aus der Armee schwinden! Ich habe es als eine Dankspflicht erkannt, König Friedrich Wilhelm I. ein Denkmal zu errichten für seine unablässige Thätigkeit um Preußen und sein Heer und zwar hier in Potsdam, welches man gern die Wiege der preussischen Armee nennt. Und so falle die Hülle von dem Standbild Friedrich Wilhelm's I., vor dem ich meinen Degen senke.“

* Die konservative Partei des preussischen Abgeordnetenhauses veröffentlicht einen Rechnungsbericht (unterzeichnet von dem Vorstande der Fraction) über die letzte Legislaturperiode (1882—1885). Aufgeführt werden die Verwaltungsgeheße, die Eisenbahnverstaatlichung, die Steuerreformen. Als erstrebenswerth werden angekündigt die Einführung eines gerechteren Einschätzungsverfahrens bei der Klassen- und Einkommensteuer, bei der Gewerbesteuer die Entlastung des Handwerker- und kleinen Gewerbestandes gegenüber den Großbetrieben, bei den Steuern von fundirtem Besitze neben der bestehenden Grund- und Gebäudesteuer eine angemessene Kapitalrentensteuer. Gewünscht wird ferner Erhöhung der Beamtenbesoldungen, Ausdehnung der Pflerollen. Darauf wird das Schullehrerrentengesetz erwähnt und mitgetheilt, daß auch auf den Erlaß eines Schuldotationsgesetzes zur Erhöhung der Lehrergehälter und zur Erleichterung der auf den Gemeinden ruhenden Schulkosten hingewirkt werde, zu dem allerdings neue Reichsteuern notwendig seien. Was für Steuern dies sein sollen, wird nicht gesagt. Zum Schluß und nachdem sich die Partei für konfessionelle Schulen ausgesprochen, heißt es bezüglich des Kirchenstreites, daß die konservative Partei entschlossen ist, einerseits der katholischen Kirche die berechnete Freiheit und Selbstständigkeit auf dem innerkirchlichen Gebiete zu gewähren, andererseits aber auch, dem Staate keinerlei Verzicht auf die Wahrnehmung wichtiger eigener Interessen zuzumuthen.

* Nach neueren Ermittlungen beträgt das gesammte unter das Protectorat des Deutschen Reiches gestellte Gebiet in Kaiser-Wilhelms-

Land — so heißt der nördliche deutsche Theil der Insel Neu-Guinea — und im Bismarck-Archipel, welcher die nördlich und nordöstlich von der Nordküste Neu-Guineas liegenden Inseln und Inselgruppen umfaßt, zusammen ca. 231,400 Quadratkilometer oder 4,200 deutsche Quadratmeilen. Davon entfallen auf Kaiser-Wilhelmsland 179,200 Quadratkilometer und auf die Inseln des Bismarck-Archipels 52,200 Quadratkilometer. Die größten Inseln des letzteren sind Neu-Britannien mit 32,170 Quadratkilometer, Neu-Irland mit 11,700 und Neu-Hannover mit ca. 1,400 Quadratkilometer. Interessant ist eine Vergleichung des Umfangs dieser deutschen Schutzgebiete mit denjenigen der unter englischen und holländischem Protectorat stehenden Länderstrecken im westlichen Theile der Südsee. Unter englischer Schutz befinden sich auf den Festlande von Neu-Guinea incl. den vor dem Fly-Flusse liegenden Inseln 225,463 Quadratkilometer, auf den im Südosten liegenden Inseln 7,575 Quadratkilometer, zusammen somit 233,038 Quadratkilometer, während unter holländischem Schutz ein auf Neu-Guinea gelegenes Gebiet von 390,560 Quadratkilometer steht.

Der deutsche und der englische Besitz sind also ziemlich gleich groß, sie werden von dem holländischen um gegen 160,000 Quadratkilometer übertroffen.

* Dem „Norschgacher Boten“ (Schweiz), theilt ein Korrespondent mit, das die Kornpreise seit Menschengedenken nicht so niedrig gestanden seien, wie gegenwärtig, nicht einmal im Jahre 1865. Man beziehe jetzt franko Norschgach den besten ungarischen Weizen den Doppelzentner zu 21 Francs. „Und doch“ fügt das genannte Blatt hinzu, „steht Brod- und Weichelpreise viel höher als 1865.“

Nach freisinniger Ansicht sind es bekanntlich die Conservativen, welche in Deutschland das Brot vertheuert haben. Wer mag es denn nun wohl in der Schweiz gewesen sein?

Tages-Nachrichten.

Deutsches Reich. Die Anwesenheit des Kaisers bei der Enthüllung des Denkmals Friedrich Wilhelm I. in Potsdam stand im Widerspruch mit den direkten Bitten seines ärztlichen Beraters, Leibarzt Dr. Leuthold hatte mit Rücksicht auf das überaus unangünstige Wetter und eine bereits vorhandene leise Erkältung dem hohen Herrn die dringendsten Vorstellungen gemacht, ohne Gehör zu finden. „Dann sterbe ich wenigstens im Dienste“, schrieb der Kaiser kurz und bündig zurück. Dr. Leuthold, in dringender Besorgniß, begab sich Dienstag Vormittag direct nach Wabelsberg und wiederholte mündlich seine Bitte. Die Erwiderung des Kaisers lautete: „Ein König von Preußen der nicht mehr zu seinen Soldaten

Hierzu: Norddeutscher Wirthschaftsfreund Nr. 34.

gehen und den Verpflichtungen seines Amtes walten kann, der ist kein König mehr und müßte die Regierung niederlegen!" Und der Kaiser ging zur Denkmal-enthüllung. (Wof. Ztg.)

* Zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Prinzen Friedrich Karl von Preußen in Berlin ist ein Centralcomitee bereits in der Bildung begriffen. Es läßt sich wohl erwarten, daß ein Aufruf in ganz Deutschland allgemeine Zustimmung finden wird.

* Die kaiserlichen Majestäten sahen am Mittwoch Abend den Prinzen Wilhelm auf Schloß Babelsberg zum Thee bei sich. Den Donnerstag verbrachte der Kaiser in üblicher Weise mit der Ertheilung von Audienzen und der Erledigung von Regierungsarbeiten. Die Kaiserin stattete der Prinzessin Friedrich Karl auf Glienicke einen Besuch ab.

* Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist in Venedig angekommen.

* Der König und die Königin von Rumänien sind am Donnerstag zum Kurgebrauch in Bad Königstein im Taunus eingetroffen.

* Der kommandirende General des 11. Armeekorps, Fehr. von Schlotheim, in Kassel be- geht heute Freitag sein 50 jähriges Dienstjubiläum. Der General ist am 22. August 1818 in Uthleben bei Nordhausen geboren und that zuerst Dienst im 12. Husaren-Regiment. 1870 war er anfänglich Kommandeur der 25. Kavallerie-Brigade (Darmstadt) und später Generalstabschef der Maas- und 3. Armee. 1880 wurde er mit der Führung des 11. Korps betraut und 1881 zum General der Kavallerie ernannt.

* Der Telegraphenkonferenz in Berlin „feierte“ Donnerstag schon wieder einmal. Auf Einladung der Stadt Berlin fand ein Ausflug nach Wannsee und Potsdam statt. Eine ganze Reihe von Festlichkeiten steht noch aus.

* Der Staatssekretär von Bötticher ist aus Wildbad Gaßtein wieder in Berlin eingetroffen.

* Der braunschweigische Minister Graf Görz-Brissberg ist nach der Wiener Presse in Gaßtein bedentlich erkrankt.

* Die Arbeiten der Kommission zur Ausarbeitung eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich werden mit Anfang September wieder aufgenommen werden. Wöchentlich finden drei Sitzungen statt.

* Nach Privatnachrichten soll das vermischte deutsche Kriegsschiff „Augusta“ am 14. d. M. in Australien eingetroffen sein. Wenn das der Fall wäre, so wäre auch längst etwas Offizielles bekannt gegeben. So etwas verheimlicht man nicht acht Tage.

* Aus der Provinz Posen ist in den letzten Tagen eine ziemlich große Zahl russisch-polnischer Ueberläufer ausgewiesen worden. Demgegenüber belegen angeblich zuverlässige Nachrichten aus Warschau, daß jetzt auch die russische Regierung mit der Ausweisung deutscher Unterthanen vorzugehen beginne.

* Im Hinblick auf die bekannten unliebsamen Vorfälle auf dem Kirchhofe in Frankfurt a. M. hat das Frankfurter Polizeipräsidium einen Tagesbefehl an seine Unterbeamten erlassen, in welchem für künftige Vorkommnisse eindringlich zur Ruhe, Mäßigung und Gelassenheit ermahnt wird. Das Präsidium billigt augenscheinlich das damalige polizeiliche Vorgehen nicht ganz.

* Die Errichtung einer directen Privatdampferlinie von Hamburg nach dem Kongo ist beschlossene Sache.

* Neuer Hauseinsturz in Köln! Donnerstag Vormittag 11 Uhr stürzten auf dem kleinen Griechenmarkt zwei Häuser ein. Die Bewohner wurden durch ein verächtliches Knistern gewarnt und stüchteten rechtzeitig, so daß außer der Zertrümmerung des Hausgeräths kein weiterer Schaden entstand.

* Erst gegen Ende dieses Monats, so schreibt man der Nat. Ztg., werden an den maßgebenden Stellen Beratungen über die parlamentarischen Arbeiten für den preussischen Landtag und deutschen Reichstag erwartet; es bleibt zunächst Alles von der Heimkehr der Resortchefs nach Berlin abhängig. In etwa 4 Wochen dürften dieselben in Preußen, wie für die Reichsverwaltung sämmtlich von ihrem Urlaube zu den Geschäften zurückgekehrt sein. Entgegen ander-

weit bisher geäußerten Ansichten, wonach der Zusammentritt des Reichstages erst für Anfang des nächsten Jahres in Aussicht genommen ist, hört man jetzt, daß möglicherweise wieder im Herbst der Reichstag den Anfang machen und der Landtag erst im Januar berufen werden sollte. Indessen ist man in diesen Dingen fast ausschließlich auf Vermuthungen angewiesen. Sicher ist, daß selbst über den Termin der Neuwahlen für Preußen noch jede Bestimmung vorbehalten ist. Da es jetzt festzusehen scheint, daß Fürst Bismarck in Warszin verbleibt, so ist anzunehmen, daß die einzelnen Chefs der Reichsämter und Minister sich dahin begeben werden, um wie in früheren Jahren, mit ihm über Umfang der parlamentarischen Arbeiten zu konferiren.

Colonien. In Sachen Zanzibar wird dem Hamb. Korr. aus Berlin noch das Folgende mitgetheilt: „Commodore Paschen wird in Zanzibar nicht allein wegen der streitigen Gebietstheile zwischen dem Sultan Bargasch und den beiden deutschen Gesellschaften — der ostafrikanischen Gesellschaft und der Witu-Gesellschaft — unterhandeln, sondern auch wegen Entschädigungsansprüche, die zwischen beiden Parteien gegenseitig anhängig gemacht worden sind. Bekanntlich hatten Soldaten des Sultans von Zanzibar auf neutralem Gebiet die Expedition Hörnecke von der ostafrikanischen Gesellschaft widerrechtlich angegriffen. Dieselbe setzte sich zur Wehr und tödtete vier Soldaten. Der Sultan soll nun dafür eine Entschädigung — man spricht von 150000 Mark fordern, ebenso soll aber auch auf der anderen Seite eine bedeutende Gegenforderung bestehen. Man hofft in maßgebenden Kreisen, die Sache werde nach orientalischer Sitte durch Geschenke ausgeglichen, und damit zugleich ein besseres Einvernehmen angebahnt werden.“ Außer dieser Angelegenheit ist dann noch die der Erwerbung des Kilimandjaro-Gebietes für die ostafrikanische Gesellschaft zu regeln. Das wird zwar nun nicht mit Couriergeschwindigkeit gehen, immerhin sind aber gute Aussichten auf Verständigung vorhanden. Sultan Bargasch ist ganz schlau und sieht nun recht gut ein, daß das Deutsche Reich für ihn ein werthvoller Freund werden kann, der vor Allem gar nicht daran denkt, sich auf seine Kosten die Taschen zu füllen.

In Madrid fährt die dortige Presse hartnäckig zu behaupten fort, die Karolinen-Inseln seien spanisches Eigenthum und Deutschland könne keine Rechte darauf geltend machen. Die Sache liegt thatsächlich so, daß unterm letzten 29. Juli allerdings ein spanischer Gouverneur für einen Theil der Inseln ernannt ist. Stellt sich aber heraus, daß die deutsche Inbesitznahme vor diesem Termin erfolgt ist, nun so werden Spanien alle Erneuerungen nichts helfen. Wer zuerst kommt, mahlt zuerst!

Die Pariser Agence Havas meldet aus Zanzibar gerichtsweise, Dr. Reichardt, der letzte Ueberlebende der deutschen Expedition für das Innere von Ostafrika, sei von Eingeborenen erschlagen. Bestätigung fehlt.

Rußland. Die russische Kaiserfamilie ist aus dem Lager von Jaroslaw-Selo wieder nach dem Schlosse Peterhof übergesiedelt. Montag wird die Reise nach Kremser angetreten.

Großbritannien. Wieder einmal etwas Licht in dem Dunkel der afghanischen Grenzverhandlungen. Dem „Standard“ zufolge steht in einigen Tagen eine wichtige Mittheilung der Petersburger Regierung in der Grenzfrage zu erwarten. Der russischen Regierung sei über den streitigen District nunmehr die erwartete detaillirte topographische Information, d. h. eine Karte über den Zulicardistrict, zugegangen, welche neues Licht über den Gegenstand verbreitete und die russische Regierung in den Stand setze, England neue Einigungsvorschläge zu unterbreiten, welche hoffentlich zu einer Lösung der Frage führen dürften. — Ungemeines Aufsehen hat bekanntlich die gegen den früheren englischen Minister des Inneren, Sir Charles Dilke, erhobene Klage wegen Mißthun bei einem Gebrauch gemacht. Dilke hat sich nunmehr seinen Wählern in Chelsea vorgestellt, er vertritt diesen Kreis im Parlament, hat seine Unschuld behauptet und sich bereit erklärt, sein Mandat als Abgeordneter nieder zu legen. Die Versammlung hat ihm aber sofort Glauben geschenkt und es abgelehnt, über die

Mandatsniederlegung zu berathen. Jetzt fehlt Herrn Dilke nur noch, daß auch der Richter, vor dem die Sache verhandelt wird, ihm sofort Glauben schenkt.

Italien. In Rom ist der Redacteur des päpstlichen Blattes Journal de Rome, Charles des Dorides verhaftet worden. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus bringt keine Verhaftung mit der zweier Franzosen, Angefallte im Arsenal von Spezia, in Beziehung, welche beschuldigt sind, wichtige Pläne über die Küstenvertheidigung an die französische Regierung verkauft zu haben. Nach italienischen Quellen ist der Anlaß zur Arretirung ein weit harmloserer; es handelt sich nur um eine Recherche.

Belgien. Die Session des belgischen Senates in Brüssel ist geschlossen. Die Vertagung der Deputirtenkammer erfolgt in diesen Tagen.

Portugal. Die Verträge zwischen dem Kongostaate und Portugal wegen der beiderseitigen Gebietesabgrenzung am Kongo sind soeben in Lissabon und Brüssel ausgetauscht worden.

Orient. Die ägyptische Regierung findet ihre Lage unerträglich und soll entschlossen sein, der Sache ein Ende zu machen. Dem Namen nach ist der Alchive Herrscher des Nillandes, in Wahrheit aber find's die Engländer. Die Minister dürfen nichts thun ohne englische Zustimmung und sind doch für Alles verantwortlich, müssen also buchstäblich für die Briten die Kaskaden aus dem Feuer holen. So war es z. B. bei der bekannten Einstellung der Staatsschulden-Amortisation: England hatte den Vortheil, die ägyptischen Minister den Schaden und sie konnten zusehen, wie sie fertig wurden. So ein Pascha hat ein dickes Fell und ist sehr zah von Natur; aber auch ihm kanns zu viel werden und so hat man denn in Kairo beschlossen, nach Ankunft des außerordentlichen Londoner Gesandten Wolff bei diesem zu beantragen, England solle das Protectorat über Aegypten übernehmen. Will es den Vortheil davon haben, so kann es auch die Scherereien tragen. Nun kommts nur noch darauf an, was der Sultan sagt.

7 Bataillone Infanterie, 1 Batterie und 1 Kompagnie Genietruppen gehen vom Nil nach England zurück; die Araber im Sudan rücken unter fanatischen Derwischen nach Norden vor und direct auf Dongola los.

Afien. Aus Kalkutta wird der Times gemeldet: Es verlautet, der Sohn des Emirs von Afghanistan, werde den Befehl über die Garnison von Herat, die aus 12000 Mann aller Waffengattungen bestehen wird, übernehmen. Die Befestigung der Stadt macht rasche Fortschritte. Weiter heißt es, Rußland suche mit dem Emir von Bokhara Streit anzufangen, um auch dessen Land bei passender Gelegenheit annexiren zu können.

Australien. In Melbourne und Sydney ist ein neues Goldfieber ausgebrochen. In Neu-Guinea sollen auf englischen Gebiete Goldfunde gemacht sein und in Folge dessen haben sich bereits mehrere Gesellschaften zur Ausbeutung der Goldfelder gebildet. Die Aktien sind abgesehrt wie warme Semmeln.

Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

* Geschichts-Kalender. Am 22. August 1707 wird den Schlesiern im Frieden von Altranstädt freie Religionsübung zugestanden. — 1864 Abschluß der Genfer Konvention.

* Laut amtlicher Bekanntmachung an der Spitze der vorliegenden Kreisblattnummer ist das Aufblafen des Fleisches geschlachter Thiere, besonders dasjenige von Hammeln und Kälbern, bei einer Geldstrafe bis 30 M. verboten. Von Seiten des Fleisch konsumirenden Publikums wird diese Verordnung gewiß mit Freuden begrüßt werden.

—s Bei dem mit gestern beendeten Mannschießen unserer Bürgerschützen erlangte die Königswürde Herr Restaurateur Schönberg. Den Königschuh hatte Herr Restaurateur Mehler abgegeben.

* Die Fragebogen über die Sonntagsarbeit, welche jetzt im Umlauf sind, werden allem Anschein nach eine hübsche Ernte launiger Antworten zu Tage fördern. So beantwortete ein Restaurateur in Berlin die Frage: „Zu welchem Zwecke betreiben Sie Ihr Geschäft?“ mit den Worten: „Zum Vergnügen der Einwohner!“

* In Kreuznach haben sich 14 junge Mädchen zu einem Verein verbunden, dessen Mitglieder sich nicht durch eine Tournee verun-
altalten wollen. Bravo! Was die jungen Reformatörinnen dafür verdienen? Jede den allerbesten Mann von der Welt.

** (Ertrunken.) In Wallendorf sind am 16. d. M. der Sohn des Tagelöhners Plato und der Sohn des Handarbeiters Hempel, Beide 11 Jahre alt, beim Baden in der Lupe ertrunken. In ihrer Gesellschaft waren deren Geschwister, von welchen sich aber nur noch ein kleinerer Bruder des Plato mitgebadet hat. Die 3 Badenden gingen plötzlich unter und auf das Gesicht der andern Kinder eilten sofort der Gutsbesitzer Faulmann und der Knecht Peritz herbei, bestiegen sofort einen Kahn und machten sich ans Rettungswerk. Es gelang ihnen aber nur dem kleineren Sohn des Plato zu retten, weil sie dem Besitzer des Kahn's, Fischer Daehne, auf dessen Aufforderung den Kahn zurückgeben mußten. (?) Andernfalls wären wohl auch noch die beiden andern Knaben gerettet worden.

* Mit dem 15. September c. verfallen die im Jahre 1874 zur Ausgabe gelangten Reichsschaffenscheine von M. 100. Also Vorsicht!

† Heute liegt Nr. 34 des „Norddeutscher Wirtschaftsfreund“ bei.

Inhalt: Charakteristische Unterscheidungsmerkmale der Wädhungen des Hagels und anderer Feinde des Landbaues. — Zur Gemeine. — Handwirthschaftliches, Recepte etc. — Kleine Mittheilungen.

Markranstädt. Ein hiesiger junger Gewerbetreibender hat unter Zurücklassung einer beträchtlichen Schuldenlast das Weite gesucht und seine Frau, glücklicherweise ohne Familie, ohne Erbsitzmittel zurückgelassen; man vermutet, daß derselbe nach Amerika gegangen. Noble Passionen haben den Ruin des Mannes herbeigeführt.

Wittenberg. Ein Nachsaß, der von gemeinster Gefinnung zeugt, ist in einer der vergangenen Nächte im Garten der Wittwe Schmelz vollführt worden. Von biblischer Hand sind dort sieben mit reichlicher Frucht behangene Pflanzenbäume am unteren Ende angefaßt und abgebrochen worden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Weißenfels, 20. August. Der Cassirer der Central-Kranken-Casse der Fischer und verwandten Berufsgeossen, Fischer J. hier selbst, soll seit Sonntag und mit ihm auch die Casse verschwunden sein. — Die seit 1883 von dem hiesigen Königl. Amtsgericht wegen Diebstahls strafbriesslich verfolgte Marie Stiehl aus Nossen, welche sich inzwischen in Halle und Umgegend aufgehalten haben will, wurde vorgestern Abend hier aufgegriffen und gestern dem Königlichen Amtsgericht zugeführt.

Vermischtes.

* Ein interessanter Prozeß ist kürzlich in Paris zwischen dem Homöopathen Dr. Anastasio Alvarez und der Herzogin von Medina-Celi entschieden worden. Der Arzt hatte für eine kurze Kur von der Herzogin ein Honorar von 600,000 Francs verlangt und seinen Anspruch mit dem bekannten unermesslichen Reichthum der Patientin begründet. Die Herzogin hatte die Forderung etwas phantastisch gefunden und der Arzt war zur Klage geschritten. Der Gerichtshof erkannte dem Kläger ein Honorar von 84,000 Francs zu und legte ihm auch die Prozeßkosten auf. Dieser Ausfall wird für Dr. Alvarez um so ärgerlicher sein, als die Herzogin von Medina-Celi, um dem Aussehen ergebenden Prozesse zu entgehen, ihm ein bedeutend höheres Honorar freiwillig angeboten hatte, als ihm gerichtlich zugesprochen wurde.

* Durch den bereits telegraphisch gemeldeten Ausbruch des Vulkans Cotopaxi in Ecuador wurde, wie aus Guayaquil gemeldet wird, in letzterer Stadt ein Götze verursacht gleich demjenigen unaufhörlicher Salven schwerer Artillerie. Der Erdboden wurde erschüttert und Fenster und Thüren bewegten sich rasselnd, obwohl Guayaquil 130 englische Meilen von Cotopaxi entfernt liegt. Die Stadt Chimbo ist nahezu zerstört.

* Ein Unglücksfall, der bedauerliche Opfer geordert hat, hat sich Montag Abend im Norden Berlins ereignet. Das Laboratorium des Feuerwerkers Massow, bei Reinickendorf gelegen, ist

in Folge Selbstentzündung einer Rakete in die Luft geflogen. Ein Arbeiter, der völlig zerrissen wurde, blieb auf der Stelle todt, ein Anderer starb im Laufe des Abends, zwei weitere sind schwer verletzt, doch hofft man sie am Leben zu erhalten.

* Von dem deutschen Kriegsschiff „Augusta“ fehlen fortgesetzt alle Nachrichten und mehr bricht sich die Besorgniß Bahn, daß das Schiff doch am Ende das Opfer einer Katastrophe zur See geworden, vielleicht mit Mann und Maus untergegangen ist. Man rechnet: In der Nacht vom 1. zum 2. Juni (nicht Juli) hat das Schiff vom Rothen Meere aus seine Reise nach Westaustralien angetreten und ist dabei von einem Wirbelsturm überrascht worden. Seitdem fehlen alle und jede Nachrichten. Das Schiff fährt nicht mit Dampf, sondern unter Segeln; es kann weit verschlagen und dadurch die Dauer seiner Reiseroute bedeutend verlängert sein. Indessen sollte man doch annehmen, daß das Schiff nach überstandener Katastrophe baldmöglichst einen Hafen aufgesucht hätte, um Nachricht nach der Heimath zu geben: Aber auch das ist nicht geschehen. Außerdem ist daran zu denken, daß erst vor kurzem in jenen Gegenden auch ein französisches Kriegsschiff verschwunden ist, und man wird doch Besorgniß haben müssen. Hoffen wir aber, daß diese sich schließlich als unbegründet erweist.

* In Rheinland-Westfalen ist scharfweise ein starker Frost aufgetreten, der großen Schaden anrichtete. Das Thermometer sank fast 2 Grad unter Null.

* Bei dem großen Kavalleriemanoöver bei Soltan (Hannover) haben ein Ulan und ein Dragoner einen Beinbruch erlitten; ein zweiter Ulan brach durch einen Sturz aus der Bodentule das Genick und war sofort todt.

* Ein schauerliches Stiergefecht fand in Victoria in Spanien statt. Der erste Stier war gefallen, der zweite in die Arena geführt. Einige Zeit betrachtete das Thier argwöhnisch den Torero, stürzte dann auf diesen los und setzte mit einem zweiten gewaltigen Sprunge über die Schranken mitten ins Volksgedränge. Die ihm zunächst standen, zertrat und gestampfte er, während Andere in die Höhe geschleudert wurden. Ein furchtbares Zammern brach los, immer neue Verwundungen kamen vor, die Polizisten liefen davon. Das Thier kam endlich auf die Straße und jagte Männer, Weiber, Kinder in toller Flucht vor sich her, bis es herbeieilenden Soldaten gelang durch wohlgezielte Schüsse die wüthende Bestie zu tödten.

* In Toulon sind acht Choleraer-dächtige Fälle vorgekommen, darunter 6 beim Militär.

* In Breslau hat sich der Kapellmeister Teubner vom 11. Regiment erschossen. Als Ursache wird angegeben, daß Teubner in eine Unterjuchung wegen Unregelmäßigkeiten bei einer Instrumentenlieferung verwickelt war.

* Ueber ein Grubenunglück in Belgien wird aus Brüssel geschrieben: In das Kohlenwerk von Orisoil war Wasser eingedrungen, und 13 Bergleute waren als ertrunken aufgegeben. Die Rettungsarbeiten wurden Tag und Nacht fortgesetzt, um wenigstens die Leichname heraus zu befördern. Nach vier Tagen fand man noch sieben der Verschütteten lebend. Das Unglück trat ein, als sie 480 Mtr. tief arbeiteten: alle Lampen erloschen; als das Wasser höher und höher stieg, flohnen die Sieben unter verzweifelten Anstrengungen nach oben, bis auf 245 Mtr. von der Erdoberfläche. Niemand näherten sie sich mit Brod und Wasser. Das Schlimmste war, daß einer von ihnen wahnsinnig wurde und seine Gefährten in die Tiefe hinabstürzen wollte. Es ist dabei zu gräßlichen Kämpfen gekommen, bis endlich die Retter nahten.

* Im Restaurant. Ein Gast läßt sich den Wirth rufen: „Man sagt mir, Ihr Fräulein Tochter suche selbst; ist das wahr?“ — „Allerdings, mein Herr.“ — „Dann habe ich die Ehre, Sie um ihre Hand zu bitten.“ — „Wie, mein Herr, so weit treiben Sie die Feinschmederei?“ — Der Gast zieht aus seiner Brusttasche eine Locke vom goldigsten Blond und sagt mit vibrierender Stimme: „Sehen Sie, dieses Blond ist meine Leidenschaft. Seit einem Monat sammle ich alle Haare, die ich hier im Essen finde!“

* Zu spät. „Wie, Müller, Sie wollen schon fort? Trinken Sie doch noch ein Glas, es ist eben erst ein Uhr!“ Müller! „Was schon eins! Na, dann werd' ich noch bleiben, denn wüthender, als meine Frau jetzt schon sein wird, kann sie ja nicht mehr werden.“

* Vor sich beim Baden. „Sage mir nur, wie bist Du denn zu Deinen krummen Beinen gekommen?“ — „Ganz einfach. Ich war baden und legte mich dann, ohne mich erst abzutrocknen, in die Sonne; schlafe dabei ein, und als ich erwache, sehe ich zu meinem Schrecken, daß mir die Sonne in der Zwischengeit die Beine krumm gezogen hat.“

H. Michels Niesen-Arena.

Wenn das Publikum im Allgemeinen großen Aufmerksamkeiten seitens wackender Künstlergesellschaften mit Mißtrauen entgegenkommt, so ist dem ersten wohl weniger die Schuld beizumessen, als den letzteren selbst, die nur zu oft das nicht halten, was sie versprechen. Und so burkte man sich gestern Abend auch nicht wundern, daß kurz vor 1/2 9 Uhr die Sitzplätze in Michels Arena auf dem Hundsbühl fast sämmtlich noch leer waren, während sich außerhalb ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Trotzdem wurde die Vorstellung pünktlich eröffnet, und sofort füllten sich auch die Plätze des ersten und zweiten Platzes doch noch einigermaßen. Eine Aufforderung an das aufstehende Publikum, die zu entrichten den 15. resp. 10 Pf. dem herunnehenden Kassirer anzuvertrauen, übertrafste insofern, als den Armen, welche diese kleine Gabe nicht aufzubringen vermochten, das Dableiben gestattet wurde. — Was nun die Vorstellung selbst anlangt, so ist es schwer, im Einzelnen darüber zu berichten, denn, wie soll man alle diese Produktionen bezeichnen, wenn einem kein Programm zur Verfügung steht. Jedenfalls kann man aber alle Leistungen dem Besten, was man in diesem Fach bei Mich. Garre etc. gesehen, als ebenbürtig zur Seite stellen, ja, wir haben nicht an, zu behaupten, daß wir mehrere Bienen, wie 3. B. den Schlangenmenschen, Cere Ditto, sowie den Soufflé-Springer Pöhlmann aus solcher Höhe nirgends in solcher Vollendung gesehen. Die Produktionen am schwindelnd hohen Trapez seitens einer Dame, Frä. Walther, waren elegant und die der beiden Herren am Zantrapez, Siebert und Barsto, geradezu staunenswerth. Als Akteure produzierten sich ebengenannt Herr Siebert und Wellm. Auch die übrigen Produktionen wurden sammt und sonderb mit Ruhe, Sicherheit und Amuth ausgeführt. — Ein Clown Gladenbeil als italienische Zängerin wußte die Heiterkeit des Publikums in hohem Grade herauszufordern und dirierte derselbe wohl durch seinen praktischen Beitrag zur Toilettenkunst besonders den Dank der Damen verdienen. Auch die letzte Pantomime war hübsch und brachte namentlich das kleine Publikum in die gehobene Stimmung. Sämmtliche Nummern waren von sehr reichen Fallschätzen begleitet und mit vollem Recht, denn die Leistungen der Künstler, welche durch ihre eigenen wirklich hübschen Erscheinungen und feinen Garderoben wesentlich gehoben wurden, verdienten es in vollem Maße. Versäume es daher Niemand, die nachfolgenden Vorstellungen zu besuchen.

Predigt-Anzeigen.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis (den 23. August) predigen:

- Dom- u. Stadtgemeinde: Vormittags 9 Uhr. Herr Consistorial-Rath Leuschner.
- Nachmittags 2 Uhr. Herr Pastor Heinelen.
- Vormittags 11 Uhr. Kinder Gottesdienst. Herr Consistorial-Rath Leuschner.
- Einsammlung der Kollekte zur Abhilfe der dringendsten Nothfälle in der evangelischen Kirche unserer Provinz.
- Neumarkt: Herr Pastor Leuschner.
- Altenburg: Früh 10 Uhr. Herr Pastor Detius.
- Volksschule. Altenburger Schule, Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Handel und Verkehr.

Mageburg, 20. August. Land-Weizen 155—163 M. Weiß-Weizen — — — M., glatter engl. Weizen 147—155 M., Raub-Weizen 144—148 M., Roggen 138—144 M., Heu-ernte-Gerle 145—160 M., Land-Gerle 138—143 M., Hafer 134—154 M., per 1000 Kilo. Kartoffelpir. pro 10,000 Literprocent loco ohne Faß. — — — M.

Halle, 20. August. Preise mit Ausschluß der Marktergebniß per 1000 Kilo Netto. Weizen 1000 Kilo mittlerer 142—153 M., besser bis 162 M., neuer bis 159 M. — Roggen 1000 Kilo bis 140 M., neuer bis 147 M. — Gerle 1000 Kilo Futter 120—135 M., Landgerle 142—150 M., feine Heu-ernte-Gerle 1.4—162 M., Hafer 1000 Kilo alter 150—160 M., neuer 140—145 M. — Mais 1000 Kilo — M. — Raps scharfrotten, 206 M. — Rübsen 1000 Kilo — M. — Erbsen 1000 Kilo — M. — Kimmel engl. Saß per 100 Kilo netto 68—70 M. — Stärke im Faß v. 100 Kilo Inhalt po. 1-5 Kilo netto 35,50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo Netto. Erbsen, Bohnen, Lupinen, Kleezaun ohne Angebot. — Wobn gran 16, blauer 19—19,50 M. — Futterartefel: Futtermel 14 M., Roggenkleie 10,50—10,75 M., Weizenkleie 8,75 M., Weizengerste 9—9,25 M., Malzmele helle 9,50—10,25 M., dunkle 8,50—9 M., Deltaden 12—12,50 M., besaßt. — Mais 27—28,50 M. — Rübsen 47 M. — Petroleum — M. — Solaröl 8,25/30 14,75—15 M. — Spiritus 1000 Literprocent loco fest, Kartoffel- 44,50 M., Rübsen-Spiritus 43,50 M.

Bekanntmachung.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.
Ausserordentliche General-Versammlung.
Dienstag, den 25. August cr., Abends 8 Uhr im untern Rathhaussaale.

Tages-Ordnung:

- 1) Ersatz-Wahl für ein ausgeschiedenes Vorstands-Mitglied.
 - 2) Wahl von 46 Vertretern der Kassenmitglieder und von 22 Vertretern der Arbeitgeber für die General-Versammlung.
- Sämmtliche stimmberechtigte Kassenmitglieder und diejenigen Herren Arbeitgeber, welche für Kassenmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zu leisten haben, werden dazu hierdurch eingeladen.
Merseburg, den 14. August 1885.

Der Vorstand.
Schönlicht, Vorsitzender.

Ordentliche General-Versammlung

Dienstag, den 25. August cr., Abends 9 Uhr im untern Rathhaussaale.

Tages-Ordnung:

- 1) Definitive Festsetzung der Vergütung für den Rechnungsführer.
 - 2) Eventl. Einführung und Regelung der Krankenkontrolle.
- Zu dieser ordentlichen General-Versammlung sind die in der vorher stattgefundenen außerordentlichen General-Versammlung zu wählenden Herren Vertreter hierdurch eingeladen.
Merseburg, den 14. August 1885.

Der Vorstand.
Schönlicht, Vorsitzender.

Vieh-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr sollen im früher Lieutenant Kieselbach'schen Gehöfte am Entenplan hiersebst:

8 theils melkende, theils schlachtbare schöne Kühe, sowie 3 Läuferschweine,
meißbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 15. August 1885.

Paul Rindfleisch,
Auctions-Kommissar u. Gerichts-Tagator.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr versteigere ich im hiesigen RathskellerSaale:

2 Kleiderschränke, 1 Sophaschisch, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Klavier u. 1 Nähmaschine.
Merseburg, 20. August 1885.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Maculaturpapier Auction.

Donnerstag, den 27. August cr., Vormittags 10 Uhr sollen in dem hiesigen vorderen Schlosshofe neben dem Eingange zur königlichen Kreisfeste circa sechs Centner gedrucktes Maculaturpapier öffentlich im Wege des Weisgebotes gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Königliches Regierungs-Archiv.

Carl Leisering,

a. d. Geißel 1. **Korbmacher** a. d. Geißel 1.
hält sein Lager von **Korbwaren** einem geehrten Publikum bestens empfohlen. **Kindewagen**, hochfein, um damit zu räumen, sind sämmtlich zu Fabrikpreisen zu verkaufen. Auch werden daselbst **Nohrstühle** geflochten.

Reparaturen schnell, sauber und billig. **D. O.**

H. Michels Riesen-Arena in Merseburg

auf dem Nulandsplatze.

heute Sonnabend den 22. August 1885:

Extra-Vorstellung.

Gymnastik, Akrobatik und Pantomime.

Es gelangen heute die neuesten Piecen von den besten Künstlern meiner Gesellschaft zur Ausführung. Zum Schluß der Vorstellung:

Neu! Große Original-Pantomime mit Ballet Neu!
ausgeführt von der ganzen Gesellschaft, (am hiesigen Plage noch nie zur Darstellung gelangt.)

Preise der Plätze wie bekannt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
H. Michels, Director.

Morgen Sonntag: **Zwei Vorstellungen.**
Es finden nur wenige Vorstellungen statt.

Redaction, Schnellpressendruck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg, Altst. Schulplatz 5.

Auction

von landwirthschaftlichen Inventar.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll:
Freitag, den 28. August, Vormittags 9 Uhr
im Höschel'schen Gute zu Reinsdorf bei Lauchstädt sämmtliches vorhandenes lebendes und todtcs Wirthschaftsinventar öffentlich meißbietend zu den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Zum Verkauf kommen: 3 gute junge Pferde, 10 Kühe und Fersen, Schweine, Häckel- und Reinigungsmaschine, Leiternwagen, Dreschwagen, Rübenmühle, Pflüge, Eggen, Walzen, Decimalwaage, Geschirre, Milchgerichte, Gefindebetten etc.

II. Vieh- und Krammarkt

zu Lindenau bei Leipzig.

Dienstag und Mittwoch den 1. und 2. September 1885.
Der Gemeinderath.
Queck, Gemeinde-Vorst.

Brunnenfest in Bad Lauchstädt.

Sonntag, den 23. August cr., Nachmittags:

Grosses Concert

Anfang 3 Uhr.

Theater: Frei, nach Vorschrift.

Anfang 5 Uhr.

Abends: **große Illumination u. Brillant-Feuerwerk**
dann **Ball im Kgl. Cursaal.**

Max Schwarz, Badere restaurateur.

Bohrversuche

auf Kohle, Kalkstein, Wasser und dergl., in welchen Arbeiten ich seit Jahren thätig bin, werden billigst und schnell ausgeführt von **Traugott Lehmann,** Bohrmeister, Teuchern bei Weissenfels.

3000—3500 Mk.

sind sofort gegen sichere Hypothek anzuleihen. Näheres in der Kreisblatt-Expedition.

Decimalwaagen.

Gaichte Decimalwaagen und Gewichte, gusseiserne Tauchpumpen empfiehlt billigst **Albert Bohrmann,** Gotthardtsstraße 8.

3500 Thl.

von Selbstdarleibern werden jetzt oder 1. Oct. auf 1 Hypoth. gesucht. Off. in der Kreisblatt-Expedition niederzulegen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, desgl. 1 Stube und 1 Kammer zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Salleschestr. 17.

Ein freundliches möblirtcs Zimmer mit großer Schlafstube ist sofort zu vermieten. **Markt 16.**

Kaiser-Halle.

Sonntag, den 23. d. Mts.:

Hähnchen-Auskegeln.

Zum **Sternschießen**

nächsten Sonntag d. 23. August in der Fischerei zu Westa ladet ergebenst ein

E. Kleinicke.

Gestern ist ein **Schirm** bei **Weser, Dom 16.** stehen geblieben.

Eine ordentliche gut empfohlene selbstständige

Wirthschafterin

wird für das **Nittergut Böschcn** (Oberhof) zum möglichst sofortigen Antritt gesucht.

Ein gut empfohlener

Verwalter

findet auf **Nittergut Böschcn** (Oberhof) sofort Stellung.



Er ist spurlos verschwunden!
Der kühne Rudolph!

Schreinerklärung.

Die Beleidigung gegen die Frau **Wfeiffer** nehme ich zurück und erkläre dieselbe für erblisch.
Bündorf.

Henriette Loel.

Gestern Abend starb plötzlich mein Ziegelmeister

Carl Heyde.

Ich verliere in ihm einen treuen fleissigen Arbeiter. Sein Andenken werde ich stets in Ehren halten.

Dürrenberg, d. 20. Aug. 1885.

H. Scharf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch Morgen 5 1/2 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser lieber Onkel und Bruder

Conrad Wagenschüber im 68 Jahre. Er wird tief betrauert von den **Sinterbliebenen.**

Hannover, Bohlenplaten und

Holzminiden.

Beerdigung Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Karlsru. 1 aus.